

Unser Brief an Freunde und Gäste 2016

Zehnter Dezember – noch zwei Wochen bis Weihnachten. Sonntag früh. Seit einer Stunde hüpfen sechs Jahre altes Ich-bin-nicht-ausgelastet Bürschlein um mich herum.

Eigentlich wollen wir lesen üben. Nur liegen unsere Vorstellungen über das „wie viel“ weit auseinander. Schließlich, nach harten Verhandlungen, einigen wir uns darauf, dass abwechselnd eine Zeile von Julius, die nächste von mir gelesen wird. „Cool Papa – wenn wir Zusammenhalten schaffen wir das“ bekomme ich zu hören. Und schon 20 Minuten später haben wir die übel anstrengenden 4-Seiten-Erste-Klasse-Großbuchstaben von „Ritter Milchbart“ geschafft, grins.

Zusammenhalten – um kleine oder große Herausforderungen mit vereinten Kräften zu meistern. Was der Dreikäsehoch da so selbstverständlich herausposaunt passt ganz gut, wenn man auf das Jahr 2016 zurückblickt. Für unsere Familie, den Storch – und vielleicht auch darüber hinaus.

Unser Storchjahr beginnt ja traditionell mit dem Betriebsurlaub – den wir nutzen um Kraft zu tanken – aber meist auch um im Gasthof zu renovieren. Nach ein paar Tagen Skifahren, in denen Julius sich zum Pistenwirbelwind gemausert hat, haben wir das Werkzeug herausgeholt und Zimmer entkernt. Neue Farbe, neue Böden und neue Möbel waren geplant. Keine große Sache. Nur noch schnell ein paar Wände spachteln bevor am Montag die Maler kommen. Dachte ich. Drei Stunden später sitze ich verzweifelt vor einer Wand deren Fachwerk mit Zeitung ausgestopft ist, habe eine Tür entdeckt von der keiner wusste und ungefähr 10 Leistungen für allesmögliche – die nur leider keiner Funktion zuzuordnen sind. Was tun? Ich rufe erst mal meinen Papa an – und der ist auch sofort zu Stelle. Gemeinsam bekommen wir das schon hin – wir halten schließlich zusammen. Und als der Storch wieder aufmacht ist es ein wunderschönes Hotelzimmer. Danke Papa!

Wenn man zusammenhält schafft man Dinge, die alleine oft nicht möglich wären. Das gilt in diesem Jahr ganz besonders für unser Team. In einem Jahr, das von Personalmangel geprägt war haben uns unsere Mitarbeiter nie im Stich gelassen. Unsere Perlen in den Hotelzimmern. Marvin und die Mädels im Service, die zusammenhalten, wenn die Gäste auf ihr Essen warten. Unser Küchenteam mit allen Damen rund um Justina, Jochen und Andy, die sich perfekt selbst organisieren. Alle Aushilfen – die viele von Ihnen nie sehen und deren Zusammenhalt dafür sorgt, dass unsere Gäste sich wohl fühlen und alles reibungslos läuft. Bei Euch allen (die lesen unseren Brief schließlich auch) möchte ich mich ganz herzlich bedanken! Ihr seid spitze.

Viel Zusammenhalt haben wir in diesem Jahr auch von der eigenen Familie erfahren. Immer wenn es eng war standen sie parat. Omi Marianne – eigentlich ja Rentnerin – hilft an vielen Stellen im Hintergrund – und mausert sich zur Kuchen-und-Keks-Großproduzentin. Johannes der im Weinberg anpackt und bei Frühstück hilft, Moritz als „Bürschlein“ für alles und Opi der – na ja – der eben seine Rolle als hauptberuflicher Opa perfekt ausfüllt, grins.

Im Frühsommer nimmt der Trubel im Storch immer zu. Schon im April war hoher Besuch zu Gast: Landtagspräsidentin Barbara Stamm ist zu Ehren von 10-Jahren-Prichsenstadt Classics im Storch. Eine tolle Veranstaltung die unseren Ort wirklich bereichert und die ohne den Zusammenhalt der Stadt, der vielen freiwilligen Helfer und ohne Hermann Beetz sicher nicht existieren würde.

Der Sommer im Storch spielt sich im Hof ab. Tolles Wetter, viele nette Gäste und unglaublich viel Arbeit prägen den Alltag. Und trotzdem schaffen wir es (irgendwie), dass unsere Mitarbeiter auch in den Sommermonaten mal ein paar Tage Urlaub machen können. Das geht nur, wenn ein wirklich starker Zusammenhalt da ist und einige freiwillig Kompromisse eingehen – worauf wir stolz sind.

Und noch etwas ist in diesem Sommer passiert. Moritz (unser Pubertier) hat es so ausgedrückt „Toll – jetzt seid ihr alt“. Nun – schöner klingt es, wenn man sagt, dass Susanne und ich beide 40 Jahre alt geworden sind. Was wir sehr gerne und ordentlich gefeiert haben. Schon viele Jahre gehen wir beide jetzt unseren Weg gemeinsam und halten dabei fest zusammen. Dafür bin ich sehr dankbar und glücklich.

Nach einigen Urlaubstagen in England hat in diesem Herbst für Julius ein neuer Lebensabschnitt begonnen: die Schulzeit. Vorbei ist das Lotterleben (das wir in vollen Zügen auskosten haben) und alles muss – für die ganze Familie – strukturierter ablaufen. Und auch da ist er wieder, der Zusammenhalt unserer Familie, einer Helga und Nonna die bei den Hausaufgaben und der Kinderbetreuung immer parat stehen.

Im Herbst ist (neben der Einschulung natürlich) vor allem die Weinlese wichtig für uns. Hier muss alles perfekt zusammenlaufen. Die Lese der Trauben (Johannes ist von der Qualität sehr angetan), das Pressen und der anschließende Ausbau. In kurzer Zeit sind unglaublich viele Arbeiten zu erledigen um die Ernte schonend und mit hoher Qualität einzubringen. Wenn man da nicht zusammenhält wird das nichts.

Inzwischen ist Winter. Ich sitze hier, schreibe unseren Weihnachtsbrief und überlege was in diesem Jahr noch alles geschehen ist. Brexit und Flüchtlingskrise, Erdogan und Trump. Eine EU die zu zerbrechen droht. Vielleicht hilft auch hier mehr Zusammenhalt um all diese Herausforderungen anzugehen. Zusammenhalt macht vieles leichter. Vielleicht auch schöner und besser. Zusammenhalt gibt einem Sicherheit, gerade die Sicherheit, dass man eben nicht alleine dasteht wenn's mal eng wird. Das ist doch auch das Grundprinzip einer festen Beziehung. Nie geht es nur Berg auf. Es gibt immer schwierige Zeiten und Herausforderungen im Leben – und wenn wir dann nicht Zusammenhalten dann zerbricht das soziale Gefüge, im Kleinen wie im Großen.

Wenn man Zusammenhält und Schwierigkeiten meistert wird man am Ende belohnt. Das war wahrscheinlich schon vor zweitausendsechzehn Jahren so. Damals, als die Heiligen drei Könige sich aufgemacht haben zum Stall nach Bethlehem. Ohne Navi und ohne Handy. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Drei entspannt eine lustige Wanderung zum Kind unternommen haben - mit lecker' Brotzeit und ein paar hübschen Selfies. Bestimmt gab es auf der Reise Gefahren und Herausforderungen, Unwägbarkeiten, Zweifel und Ängste. Und hätten die drei Herren nicht zusammengehalten, hätten sie ihr Ziel vielleicht nie erreicht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen / Euch ein frohes, freudiges Fest gemeinsam mit den Menschen, die euch wirklich wichtig sind.

Markus
mit Susanne, Moritz, Julius und allen Stöchen

P.S.: Gerade habe ich in den Nachrichten gehört, dass bei goggle während der Weihnachtszeit die Suchanfragen nach „Scheidung“ und „Unterhaltsansprüche“ sprunghaft ansteigen... Zusammenhalten! In guten wie in schlechten Zeiten. Nur dann wird man am Ende das Ziel erreichen.

P.P.S.: Da wir immer wieder gefragt werden... Die Briefe der letzten Jahre findet man hier:
<http://www.gasthof-storch.de/aktuelles/downloads-zum-nachlesen/>

